

Calmer Wochenblatt

№ 173.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 16 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 28. Juli 1909.

Bezugskor. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerf. Nr. 1.26. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbezugsverf. 1/4 Jährl. Nr. 1.26. im Fernverf. Nr. 1.26. Beleg. in Württ. 20 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Veranstaltung eines Unterrichtskurses über Eisenbetonbau für Oberamtsbaumeister und Gemeindefachleute.

Da zu dem im Mai ds. Js. abgehaltenen Unterrichtskurs über Eisenbetonbau wegen der mit dem Unterricht verbundenen zeichnerischen Übungen nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden konnte, beabsichtigt das Ministerium für die genannten Techniker in der zweiten Hälfte des Monats September einen weiteren Unterrichtskurs über Eisenbetonbau zu veranstalten. Bezüglich der Dauer des Kurses, sowie des Umfangs, in dem der Unterricht erteilt werden wird, und der Tragung der den Kursteilnehmern erwachsenden Kosten wird auf den Erlaß vom 21. März ds. Js. (Min.-Amtsbl. S. 132) verwiesen. Da indessen zur Deckung der Kosten des Kurses selbst etatsmäßige Mittel nicht zur Verfügung stehen, kann von der Erhebung eines Unterrichtsgeldes nicht mehr abgesehen und der Kurs nur veranstaltet werden, wenn von jedem Teilnehmer 10 M. Unterrichtsgeld entrichtet werden. Zulassungsgesuche sind mit Nationalliste belegt und mit einer Versicherung darüber, wie es mit der Kostentragung gehalten werden will, bis spätestens 30. August ds. Js. durch Vermittlung der Oberämter bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen einzureichen.

Stuttgart, 21. Juli 1909.

Fischer.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Donnerstag Abend wird Herr Pfarrer Bazlen von Feldkirch in Vorarlberg im Vereinshaus einen Vortrag halten über die evang. Gemeinden, welche in Folge der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich entstanden sind. 11 derselben sind vom Evang. Bund der besonderen Fürsorge der Württembergischen

Glaubensbrüder zugewiesen. Es werden deshalb die in Aussicht stehenden Mitteilungen von besonderem Interesse sein.

Bad Teinach 27. Juli. Am letzten Sonntag, den 25. d. M. fand hier unter sehr großer Beteiligung von nah und fern bei schönstem Wetter das Jakobifest, der Hahnenanz, statt. Wie bekannt, trägt zu den Kosten des Festes eine Stiftung der Königin Charlotte Mathilde († 1828), Witwe des Königs Friedrich von Württemberg, 50 Gulden bei. — Der wirklich sehr hübsche bunte Festzug, in dem die schmucken Gäu- und Waldtrachten erfreulicher Weise überaus zahlreich vertreten waren, nahm um 3 Uhr beim Rathaus Aufstellung und bewegte sich mit 2 Abteilungen Musik unter Vortrab von 4 Reitern in Volkstracht und unter Führung des 80jährigen Polizeidienera a. D. Seeger, durch die besagten Straßen des Ortes zum Festplatz. Hier begannen die Volksbelustigungen: Wettlauf der Knaben und Mädchen und der Trachten, letztere mit Hindernissen, Sachlaufen, Sachhüpfen, Schuhwecheln, Klettern usw., denen das Eselwettrennen folgte, welches allgemeine Heiterkeit hervorrief. Den Schluß bildete der Hahnenanz, an dem 5 Paare in hübscher Gäu-tracht teilnahmen. Für die hiesigen Vereine — Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben, Schwarzwaldbezirksverein und Verschönerungsverein — ist es eine erfreuliche Genugung, daß ihre Bemühungen zur Veranstaltung der Feier von Jahr zu Jahr von größerem Erfolg begleitet sind.

Wildberg 27. Juli. Vor einigen Wochen kam der Bierführer Faul unter seinen beladenen Wagen und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu, denen er jetzt im Alter von nur 42 Jahren erlegen ist. Er hinter-

läßt eine Frau und sechs unverfögte Kinder. — Am Samstag brannte der Trockenraum der hiesigen Papierhülsefabrik aus.

Altingen O. A. Herrenberg 24. Juli. Der langjährige Rechner der hiesigen Darlehenskasse, Bauer Wilhelm Luz, hat offenbar schon seit Jahren, der Kasse fortwährend größere und kleinere Beträge entnommen und für sich verwendet. Die Entdeckung der Unterschlagungen hat er durch falsche Einträge, Fälschung von Unterschriften und andere Manipulationen bisher zu verhindern gewußt. Eine am vorigen Dienstag erfolgte unvermutete Revision hat die Sache an's Licht gebracht. Der Fehlbetrag dürfte wohl die Höhe von 10 000 M. noch übersteigen. Der Schuldige, Vater von 5 Kindern, ist am Mittwoch früh in der Richtung nach Rottenburg entwichen.

Stuttgart 27. Juli. Die Zweite Kammer nahm heute nachmittag ihre Beratungen wieder auf. Zunächst überbrachte der Abg. Rembold-Gmünd eine Einladung zum Besuch der Gmünder Fachausstellung. Präsident v. Payer sprach den Dank des Hauses aus. Sodann wurde nachträglich der Holztrag für 1909 auf 18 144 000 M. für 1910 auf 17 928 000 M. festgesetzt, was gegenüber dem Etatsentwurf eine Verbesserung um zusammen 951 000 M. bedeutet. Weiterhin wurden genehmigt als zweite Raten für das neue Landgerichtsgebäude in Rottweil 400 000 M., für die Uebernahme der oberamtlichen Gefängnisse auf den Staat 220 000 M., zur Erweiterung der Heilanstalt Binnental 496 300 M., für die neue Bibliothek in Tübingen 500 000 M., für ein neues physikalisches Institut in Stuttgart 206 000 M., für die Verlegung der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule nach Berg 98 000 M., zur Erbauung eines Bildhauerateliers für die Technische Hochschule

Das Haus gegenüber.

Kriminalroman von G. Kent.

(Fortsetzung.)

„Weißt du, worüber der Herr zornig war?“ fragte der Coroner weiter.
„Sehen Sie, Herr — wir haben Befehl, die Besucher nach ihren Namen zu fragen oder um ihre Visitenkarten zu bitten. Die bringen wir dann nach oben, und die Besucher warten im Empfangszimmer, bis wir angefragt haben, ob unsere Herrschaften zu Hause sind oder sie annehmen wollen. Na, der Herr kommt rein und schreit ganz laut und steigt dabei ohne weiteres in den Aufzug: „Bring mich rauf nach'm fünften Stock!“ Und ich sage: „Wollen Sie zu Frau Atkins?“ Und er sagt: „Jawohl Bengel! Und mach' n bißchen fir!“ Und da bitt' ich ihn zu warten und seine Karte raufzuschicken. Und da brüllt er: „Kümm're dich um deinen eigenen Kram, Bengel! Ich werde erwartet!“ Na, so bring' ich ihn rauf und läute an der Tür, und er sagt: „So, das genügt!“ Aber ich wartete, bis die Tür aufgemacht wurde, und Frau Atkins machte sie selber auf, und sie sagte gar nichts, und er ging rein!“
Joe machte eine Pause, um frischen Atem zu schöpfen. Der Coroner fragte weiter:
„Hat denn Frau Atkins die Gewohnheit, selber die Tür zu öffnen, wenn es klingelt?“
„Nein, Herr! Das hab' ich sie früher niemals tun sehen.“
„War Herr Atkins um jene Zeit zu Hause?“
„Nein. Der Herr war verreist.“
Wieder eine sensationelle Aussage!
„Wann kam er zurück?“
„Im Laufe der vorigen Nacht.“
„Nun,“ sagte der Coroner, „erzähl' uns mal alles, was du von

Fräulein Derwents Ausgängen während der letzten beiden Tage weißt!“
Joes Aussagen stimmten mit denen seines Kollegen Jim überein.

„Und Frau Atkins? Was hat denn sie gestern gemacht?“ fragte der Coroner.

„Die ging ganz in aller Frühe aus und blieb bis spät nachmittags fort, und als sie wiederkam, da hatte sie ihren Schleier ganz heruntergezogen; aber sie sah aus, als hätte sie geweint.“

„Sagte sie nichts?“

„Nein.“

„Nun, Joe — wäre es wohl möglich gewesen, daß am Dienstag abend, solange du den Aufzug bedientest, ein Mann die Treppe hätte herunterkommen und ausgehen können, ohne daß du ihn gesehen hättest?“

„Ja, das könnte vielleicht sein“, sagte der Junge kopfschüttelnd.
„Aber Tony, der Junge, der den Dienst in der Halle inne hatte, der hätte ihn sehen müssen!“

„Hast du uns alles gesagt, was du von dem Verstorbenen weißt?“

„Jawohl Herr!“

„Und du hast während der letzten Tage keine fremden Leute hier in der Nähe des Hotels herumlungern sehen?“

„Nein.“

„Na, dann kannst du gehen. Schick uns Tony 'rein!“

„Jawohl, Herr! Dank schön, Herr!“

Und Joe ging mit vielen Büdlungen ab.

Ein paar Minuten darauf erschien ein dritter kleiner Schwarzer.

„Nun, Tony“, begann der Coroner in feierlichem Ton, „guck dir diesen Mann ganz genau an! Hast du ihn schon mal gesehen?“

Der Junge betrachtete die Leiche eine Zeitlang sehr aufmerksam und antwortete dann: „Nein, Herr!“

„Willst du damit sagen, du habest am Dienstag abend überhaupt niemanden im Hotel gesehen, der so ähnlich ausah wie der Ermordete?“

50 000 .M., für den Neubau der Ersten Kammer 195 500 .M. In der Debatte wurde betont, daß es gelungen sei, für das Bildhaueratelier, dessen Schaffung allmählich eine bringende Notwendigkeit geworden sei, eine hervorragende Kraft als Lehrer zu gewinnen. Der erste Nachtrag zum Etat betr. Aenderung der Vorschriften über den Bezug des Wohnungsgeldes — die Wohnungsgeldklasse bestimmt sich nach dem Amtssitz des Beamten — wurde genehmigt, ebenso der Etat für Wilddad und der zweite Nachtrag, der für den Kurjaalbau in Wilddad 250 000 .M. fordert. Wasner (Soz.) wünschte mehr Reklame für Wilddad in der ausländischen medizinischen Literatur. Finanzminister v. Geßler gab zu, daß für Reklame noch etwas mehr geschehen könne. Zimmerlin komme für Wilddad, das in der Hauptsache ein Bad für Kranke sei, die Reklame nicht so sehr in Betracht. Käß (B.) vertrat einen ähnlichen Standpunkt. Hausmann (B.) betonte, daß man alle Veranlassung habe, für das Land im Ganzen eine zweckmäßige, würdige Reklame zu machen. Minister v. Geßler teilte diese Anschauung. Die Beratung einiger Eingaben wurde auf morgen verschoben; außerdem soll morgen das Notgesetz beraten werden. Hierauf werden die Plenarberatungen abermals unterbrochen werden, um der Finanz- und der Volksschulkommission Gelegenheit zur Erledigung ihrer Arbeiten zu geben. Am kommenden Montag sollen dann die Plenarsitzungen wieder beginnen.

Stuttgart 27. Juli. (Neues vom Dienst der Verkehrsanstalten.) Durch die soeben veröffentlichte K. Verordnung vom 12. Juli 1909 werden die Prüfungen für den Eisenbahn- und Postdienst neu geordnet. Von besonderem Interesse ist die Beseitigung der zweiten mittleren Dienstprüfung, die eine bessere Sichtung des großen Personals des mittleren Dienstes und ein rascheres Vorrücken der tüchtigeren Beamten in Vorstandsstellen bezweckte, sowie die Bestimmung, daß die Zulassung zur Ausbildung für den höheren Eisenbahn- und Postdienst entweder von der Ersetzung der ersten höheren Justizdienstprüfung oder von der Ersetzung der Diplomprüfung als Architekt, Bauingenieur, Maschineningenieur usw. an der Technischen Hochschule in Stuttgart im Jahre 1909 oder später abhängig ist. Die gleichzeitig veröffentlichte Verfügung des K. Ministeriums der ausw. Angelegenheiten, Verkehrs-Abteilung, vom 16. Juli 1909 regelt die Vorschriften für die Annahme und Ausbildung für den Dienst der Verkehrsanstalten. Neu ist in dieser Verfügung, daß die Kandidaten bei der Einführung in den Dienst über die Verantwortung, die die Verwaltung von Geld und Geldeswert mit sich bringt und über die Notwendigkeit unbedingt zuverlässiger

Rassen- und Rechnungsführung zu belehren sind. Bei den häufigen gerichtlichen Aburteilungen von Eisenbahn- und Postbeamten wegen Amtsunterschlagungen usw. in den letzten Jahren enthält diese Belehrung eine besondere Bedeutung. Der Zugang zum mittleren Dienst der Verkehrsanstalten ist zur Zeit so gut wie gesperrt. Auch zum höheren Postdienst werden bis auf weiteres Kandidaten nicht mehr angenommen.

Eßlingen 27. Juli. Die Kunstmühle von Gebrüder Bauer hier, Zweigniederlassung von Gebr. Bauer in Mühlacker, hat ihren Betrieb in den letzten Tagen eingestellt, und damit verschwindet ein altes Mühle-Anwesen aus dem hiesigen Industriebetrieb. Die ursprünglich im Eigentum der Stadt befindliche Mühle ist laut Eßlinger Zeitung im Jahre 1859 von L. Palmer erworben und als Kunstmühle erweitert worden, 1880 ging sie an G. Stahl und 1885 an Gebr. Bauer über. Nach dem im vorigen Jahre erfolgten Tode des hiesigen Geschäftleiters und Mitbesizers Eugen Bauer haben die Erben angesichts der Schwierigkeiten, mit welchen die Mühleindustrie im allgemeinen zu kämpfen hat, Veranlassung genommen, das hiesige Geschäft aufzugeben unter Weiterführung ihres Hauptgeschäfts in Mühlacker. Nun ist das hiesige Anwesen von der Stadt (um 160 000 .M.) gekauft worden und wird in Zukunft anderen Zwecken dienen.

Niedernau O. A. Rottenburg 27. Juli. Sonntag abend trug sich hier ein schwerer Unglücksfall zu. Ein Student wollte über den Tisch voltigieren und fiel dabei auf einen Stuhl; dessen Lehne drang ihm in den Leib und führte eine schwere Zerreißung der Gewebe herbei. Der Arzt verbrachte die ganze Nacht am Bette des Verunglückten, der erst am Montag vormittag in die Klinik übergeführt wurde.

Oberndorf 27. Juli. Heute Nacht kurz nach 12 Uhr brach in dem Hause des Glasermeisters Baumeister hier Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das Gebäude binnen kurzem vollständig niedergebrannt war. Den Bewohnern gelang es kaum, das Notwendigste in Sicherheit zu bringen. Ein 6jähriges Töchterchen des Schriftsetzers Schänzle, das oben im Hause schlief, konnte nicht mehr gerettet werden. Es kam in den Flammen um. Schänzle ist nicht versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt. Der Besitzer des Hauses wurde vorläufig in Haft genommen.

Friedrichshafen 26. Juli. Nachdem heute vormittag Oberstleutnant Schmiedecke, Abteilungschef der Verkehrsabteilung des preuß. Kriegsministeriums, hier eingetroffen war, unter-

nahm Graf Zeppelin heute nachmittag 3 Uhr 20 Min. den ersten Probeaufstieg mit dem reparierten Luftschiff Z II. Die Ausfahrt aus der Halle dauerte 4 Min. und ging glatt vor sich. Sofort erhob sich das Fahrzeug und nahm Kurs gegen die Stadt. Ueber dem R. Schloß machte es alle denkbaren Wendungen und Drehungen und fuhr dann gegen Heiligenberg. Es ist eine Fahrt nach Singen, Hohentwiel, Konstanz und zurück nach Manzell beabsichtigt. In der vorderen Gondel befinden sich Graf Zeppelin, Obering. Dürr, Oberstleutn. Schmiedecke, Hauptmann George und ein Oberleutnant vom Großen Generalstab, in der hinteren Gondel Ingen. Stahl, Prof. Hergesell und der Geh. O.Reg.Rat Dr. Lewald vom Reichsamt des Innern. Eine ungeheure Menge Fremder war nach Manzell geeilt, um dem Aufstieg anzuwohnen. Ob morgen ein Aufstieg stattfinden kann, ist noch nicht sicher. Es wird heute noch eine Gasföndung zur Nachfüllung des Luftschiffs erwartet. Nächster Tage wird Z II durch Reichskommissäre für das Reich übernommen.

Friedrichshafen 27. Juli. Z II ist nach 3 1/2 stündiger, wohlgelungener Fahrt über Singen nach Konstanz und über den See zurück und 6 1/2 Uhr glatt gelandet.

Friedrichshafen 27. Juli. Wie die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. mitteilt, wird, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, das Luftschiff Z II in der Nacht vom Freitag auf Samstag die Fahrt nach Frankfurt antreten, wo es voraussichtlich gegen Samstag nachmittag eintreffen wird. Die Fahrt wird voraussichtlich über Ulm—Stuttgart—Heidelberg—Darmstadt gehen. Nach einer Landung nebst Aufenthalt auf der Fla in Frankfurt wird das Luftschiff in der Nacht vom Sonntag zum Montag die Fahrt nach Köln fortsetzen. Graf Zeppelin wird das Luftschiff selbst führen.

Mannheim 27. Juli. In der heutigen Bürgerausschüßsitzung teilte Oberbürgermeister Martin mit, Graf Zeppelin habe sich dem Vorsitzenden des deutschen Luftschiff-Lottenvereins, Generalleutnant v. Rieper, gegenüber über den Plan einer Luftschiff-Landestelle in Mannheim außerordentlich erfreut geäußert. Er halte die Luftschiff-Landestelle für eine typische Einrichtung, die er sogar einer Luftschiffhalle vorziehe. Er wird, sobald die Landungsstelle fertig sein wird, dort landen. Die Mittel für die Luftschiff-Landestelle wurden vom Bürgerausschüß glatt bewilligt.

München 27. Juli. Im Prozeß Ganther beantragte gestern der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Peter Ganther eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre, gegen den Angeklagten

„Nein, Herr.“
 „Wo warst du an jenem Abend? Höre! Ueberlege dir deine Antwort ganz genau!“

„Ungefähr um halb sieben ging ich aus, um für Herrn Macgorry ein paar Besorgungen zu machen.“

Macgorry bestätigte durch ein Kopfnicken die Richtigkeit dieser Aussage.

„Und wann kamst du wieder?“

„Es muß wohl ungefähr um acht gewesen sein, Herr. Aber genau kann ich mich nicht erinnern.“

„Sahst du am Dienstag abend Fräulein Derwent ausgehen oder nach Hause kommen?“

„Jawohl, ich sah sie kommen. Sie trug ein Päckchen.“

„Aber sahst du sie nachher noch einmal?“

„Nein.“

„Und was machte Frau Atkins am Dienstag?“

„Weiß ich nicht. Ich hab' sie den ganzen Tag über nicht fortgehen sehen.“

„Und was tat sie denn gestern?“

„Frau Atkins? Die ging frühmorgens weg und kam erst am Abend wieder.“

„Bemerktest du irgend was Ungewöhnliches an ihr?“

„Ja — es kam uns so vor, als hätte sie geweint.“

„Kannst du dich erinnern, wer am Dienstag abend ins Hotel kam oder fortging?“

„Soweit ich mich besinne, kamen bloß zwei Herren. Der eine war Herr Stuart, und der andere war ein Herr, der Frau Atkins besuchte.“

„Gleicht die Leiche jenem zweiten Herrn?“

„Das kann ich nicht bestimmt sagen.“

„Warum nicht?“

„Ja — ich sah in unserem Zimmer, als er kam, und da sah ich bloß einen großen Herrn vorbeigehen und hörte ihn dann im Aufzug laut sprechen.“

„Was tatest du, während Joe oben war?“

„Ich sah in der Halle.“

„Sahst du jemanden hinausgehen?“

„Nein, Herr!“

Nachdem er noch streng ermahnt worden war, mit keinem Menschen über die Geschichte zu sprechen, erhielt Tony die Erlaubnis hinauszugehen.

„Mit den Hotelangestellten sind wir also jetzt fertig“, sagte der Coroner.

„Jetzt müssen wir mit den im Hause wohnenden Familien und deren Dienerschaft beginnen.“

„Ganz recht, Herr Coroner“, sagte Merritt, „und ich glaube, es ist am besten, wenn ich selber nach oben gehe und Herrn und Frau Atkins sage, daß Sie mit ihnen zu sprechen wünschen. Und für den Fall, daß die Dame durch die Nachricht von dem fürchterlichen Ereignis erschreckt werden sollte, wäre es vielleicht am besten, wenn Herr Dr. Rowland mit mir ginge.“

Dies war mir natürlich sehr erwünscht.

4. Kapitel.

Ohne auf den Lift zu warten, gingen wir die eine Treppe hinauf und klingelten an der Tür, die zur Wohnung rechts gehörte. Ein schmales Dienstmädchen machte uns auf und schien durch unseren Besuch nicht wenig überrascht zu sein.

„Ist Herr Atkins zu Hause?“ fragte der Detektive.

„Jawohl. Aber er sitzt gerade beim Frühstück.“

„Ah so. Ja, das tut mir leid; aber es läßt sich nicht ändern, dann muß ich ihn eben stören“, antwortete Merritt. „Wollen Sie, bitte, Ihrem Herrn sagen, es seien zwei Herren da, die ihn in einer wichtigen Angelegenheit auf ein paar Augenblicke sprechen müßten.“

„Jawohl, Herr.“

Das Mädchen führte uns in ein elegant eingerichtetes Zimmer und verschwand. Ich sah sofort, daß das Drama der vorigen Nacht sich nicht in diesem Zimmer abgepielt hatte, sondern in einem anstoßenden, kleineren



Hamburg auf 5 Monate Gefängnis. Das Urteil ist heute früh zu erwarten.

München 27. Juli. Im Ganter-Prozess wurde der Angeklagte Ganter eines Verbrechens der Privaturlundenfälschung, des Betrugs und Vergehens wider das Postgesetz für schuldig erklärt. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt, wovon 7 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Wegen eines Vergehens gegen das Postgesetz lautete das Urteil auf 3134.80 M Geldstrafe oder 6 Wochen Haft. Der Angeklagte Hamburger wurde wegen Beihilfe zur Privaturlundenfälschung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts auf Erlass eines Strafbefehls gegen den Rechtsanwalt Maurer-Meier wurde abgelehnt.

Frankfurt a. M. 27. Juli. Die 35jährige Frau Harth aus der Einhorngasse warf heute Morgen gegen 11 Uhr vom Eisernen Steg ihr 7jähriges Mädchen Lulu, ihren 5jährigen Sohn Robert und das 1 1/2-jährige Töchterchen Anna in den Main und sprang dann selbst nach. Alle vier wurden rechtzeitig von Fischern ans Ufer gerettet. Die Frau wurde ins Heiliggeisthospital gebracht, die Kinder in das Kinderpflegeheim. Nahrungssorgen scheinen das Motiv der Tat zu sein. Der Mann der Frau ist vor einiger Zeit durchgegangen.

Berlin 27. Juli. Wie die „B.-Z.“ von unterrichteter Seite erfährt, wird die Verteilung der deutschen Luftkreuzer auf die verschiedenen Ballonhäfen in der Weise vorgenommen werden, daß Reg Z III, Parleval II und Groß I erhält. In Köln soll Z II, Parleval III und Groß III stationiert werden, während Berlin den kleinen Groß II und den Z I als Schulschiff erhalten soll. Z I wird demnach nicht, wie ursprünglich geplant war, nach Köln kommen. Die Ueberführung des Z II nach Köln wird jedenfalls nicht vor Anfang September geschehen, da noch nicht alle Teile der Ballonhalle fertig gestellt sind.

Warschau 27. Juli. Die Polizei verhaftete in Warschau mehrere Mädchenhändler, die 14—16jährige Mädchen angeblich in Ferienkolonien zu reichen Wohlhabenden bringen wollten. Einem Mädchenhändler wurden allein 13 Mädchen abgenommen.

Belgrad 27. Juli. Ein französisches Bankhaus hat durch einen Belgrader Rechtsanwalt einen Antrag bei den serbischen Gerichten gestellt, auf das Vermögen des Prinzen Georg Beschlagnahme zu legen. Man hofft, daß König Peter die Verbindlichkeiten seines Sohnes, die sich auf 700000 Francs belaufen, regeln werde.

Bemischtes.

(Der Zar zu Hause.) Anziehende Bilder von der Häuslichkeit des Zaren und dem intimen Leben der kaiserlichen Familie entwirft in einer englischen Wochenchrift ein unbekannter Verfasser, der oft mit dem Zaren in persönliche Berührung gekommen und der sein Familienleben aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. „Der erste Eindruck der Persönlichkeit des Zaren ist die Güte und Einfachheit seines Charakters. Aus seinen Augen, dem Gesicht, dem Ton seiner Stimme spricht etwas Gewinnendes. Seine fast zarte Erscheinung zeigt eine stille Würde des Auftretens, aber keineswegs einen Mangel an körperlicher Kraft; jeder, der den Zaren kennen lernt, empfindet die geistige Herrschaft seines Blickes und in seiner Stimme klingt ein Echo persönlicher Unerlöschlichkeit und moralischen Nutes wieder, das den landläufigen Schilderungen vom Wesen des Zaren widerspricht. Man hat das Gefühl, daß er die Größe seines Amtes voll erfährt hat. Er trägt die schwere Bürde mit einer heiteren Gelassenheit, die allen Gefahren unerlöschlich ins Auge sieht. Im Verkehr mit Fremden ist er stets höflich und ungewungen, gleich seiner Gemahlin. Eine besondere Vorliebe hat der Zar für die Musik; er selbst spielt sehr gut Violine. Am liebsten aber greift er zu seiner Balalaika, einer Art russischer Gitarre mit nur drei Saiten. Er besitzt eine schöne Tenorstimme, und liebt es, seinen Gesang selbst mit der Balalaika zu begleiten. Auf seine stimmliche Kraft ist er auch ein wenig stolz. Als er vor einiger Zeit im häuslichen Kreise die Anwesenden durch den Vortrag alter Volkslieder unterhalten hatte, rief er schließlich lachend: „Na ja, Kinder, meine Gegner erzählen viel böse Dinge von mir und streiten mir jede Begabung ab, aber ich troste ihnen und behaupte, daß ich wenigstens so gut singe, wie der beste von ihnen.“ Auch die Zarin ist sehr musikalisch. In ihrer ganzen Lebensführung spiegelt sich ihre künstlerische Veranlagung; ja selbst wenn sie Modell sitzt, verliert sie nicht jene künstlerische Anmut der Bewegung, die alle Maler gefangen nimmt. Als sie vor kurzem gemalt wurde, fragte der Künstler besorgt, ob die Pose und das Stillstehen die Kaiserin nicht überanstrengen. Aber die Zarin antwortete: „Alles, was wert ist, vollbracht zu werden, ist auch wert, gut vollbracht zu werden.“ Der Zar ist ein begeisterter Golfspieler und oft kann man ihn in seinen Freistunden auf dem Spielplatz sehen. Im Winterpalast ist im Park ein besonderer Spielplatz angelegt worden. Für Gartenbau und Landwirtschaft hat Nikolaus II stets reges Interesse bekundet. Es gibt Photographien von ihm, auf denen man sieht, wie der Zar sich von einem Ingenieur einen neuen

Pflug erklären läßt; später ließ er es sich nicht nehmen, den Pflug selbst zu führen. Sehr gern beschäftigt er sich mit Lektüre. Mit besonderem Interesse liest er spiritistische Sachen, eine Vorliebe, die bei seinem nervösen Temperament leicht erklärlich ist. Er ist ein eifriger Briefmarkensammler. Am Abend liebt er es, mit einem Kartenspiel sich die Zeit zu verkürzen. Er ist ein sehr starker Raucher, schon unmittelbar nach dem Frühstück zündet er sich eine Zigarre an.

Ein Bravourstückchen eines Polizeihundes. Der Landrat des Kreises Lübbete, Frhr. v. Ledebour, bewohnt das im Regierungsbezirk Minden belegene Rittergut Krollhage. Um die Zeit, wenn die Bäume ihre Fruchtansätze zeigen, trieb im Obsthof ein Baumfrevler sein Unwesen, gerade die besten, und zum ersten Male Früchte tragenden Baumstämme wurden nachts beschädigt, so daß die Bäume in der Regel eingingen. Seit fünf Jahren trieb dieser Baumfrevler sein Unwesen. Eine erhebliche Belohnung, die auf die Ausfindigmachung des Täters gesetzt wurde, hatte keinen Erfolg. Kürzlich hatte der Frevler wieder in dem Obsthofe gehaust. Man telegraphierte nach Dortmund und rief den Polizeibeamten Osthaus mit seinem Hunde Pau herbei. Es vergingen 16 Stunden, ehe der Beamte mit dem Hunde an Ort und Stelle sein konnte. Durch vorsichtige Verdeckung der Fußtritte des Täters und Absperrung des Obsthofes, den während der Zeit nur wenige Personen betraten, hatte Pau sofort Witterung und nahm eine Spur auf, an die niemand gedacht hatte. Etwa eineinhalb Stunden verfolgte der Hund einen Weg, der teils durch Wald, Wiesen und freies Feld ging, bis zum Dorfe Sininghausen. Hier blieb der Hund vor der Besitzung des Landwirts Aschemeyer stehen, hinein ging Pau nicht, nahm vielmehr die auf eine Wiese führende Spur wieder auf. Jetzt kam Aschemeyer kühe heimtreibend heran. Als er den Beamten mit dem Hunde sah, wurde er „kreidebleich“. Pau hatte seine Schuldigkeit getan, nach kurzen Erklärungen gestand Aschemeyer seine Freveltat ein. Als Motiv gab er dem Beamten an, daß der Landrat ihm vor 5 Jahren zu einer Geldstrafe von 45 M verurteilt habe. Dafür habe er Rache genommen, die jetzt allerdings recht unangenehme Folgen haben kann.

Reklameteil.



Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Gemach. Meine Beobachtungen wurden übrigens sehr bald durch den Eintritt eines jungen Mannes unterbrochen, dessen hübsches Gesicht einen nicht gerade lebenswürdigen Ausdruck trug.

„Herr Atkins, wenn ich nicht irre?“ fragte Merritt, indem er mit seinem freundlichsten Lächeln auf ihn zutrat.

Atkins nickte nur kurz.

„Es ist meine schmerzliche Pflicht“, fuhr der Detektive fort, „Ihnen mitzuteilen, daß sich in Ihrem Hotel ein sehr ernstes Ereignis zugetragen hat.“

„O, das tut mir wirklich leid!“ rief der junge Mann in ganz unbefangenen Ton, während seine gerunzelte Stirn sich glättete. „Was ist denn passiert?“

„Nun, um Ihnen gleich die Wahrheit zu sagen, Herr Atkins“, antwortete Merritt bedächtig, „es ist ein Mann ermordet worden. Da nun niemand seine Persönlichkeit festzustellen vermag, so müssen wir der Form wegen alle Bewohner des Hauses ersuchen, sich die Leiche anzusehen. Wir hoffen, auf diese Weise jemanden zu entdecken, der ihn kennt oder uns doch wenigstens einen Fingerzeig geben kann. Wollen Sie und Ihre Frau Gemahlin also die Freundlichkeit haben, sich eine Treppe tiefer zu bemühen! Auch Ihre beiden Dienstmädchen müssen mitkommen. Die Leiche liegt in der leerstehenden Wohnung des nächsttieferen Stocks.“

„Ermordet!“ rief der junge Atkins. „Wie furchtbar! Wie ist es denn nur gekommen?“ Aber ohne auf eine Antwort zu warten, riß er plötzlich seine Uhr aus der Tasche und sagte, nach einem hastigen Blick auf das Zifferblatt: „Entschuldigen Sie mich, meine Herren, aber ich habe eine höchst wichtige Verabredung in der Stadt, die ich auf keinen Fall versäumen darf. Meine Frau ist noch nicht aufgestanden, und ich kann wirklich nicht so lange warten, bis sie angezogen ist. Aber ich kann gleich mit Ihnen hinuntergehen und mir den armen Menschen ansehen. In der Zwischenzeit wird meine Frau sich so schnell wie möglich ankleiden und dann mit den beiden Mädchen nachkommen, sobald sie fertig ist.“

„Schön!“ sagte Merritt. „Das wird vollkommen genügen. Herr

Doktor Rowland“, sagte er mit einer vorstellenden Handbewegung, „wird hier warten und Ihre Frau Gemahlin hinabbegleiten. Damen können manchmal den Anblick einer Leiche nicht gut vertragen.“

„Ja, ja! Und meine Frau ist sogar besonders leicht erregbar“, antwortete der junge Herr. „Es ist mir sehr lieb, daß der Herr Doktor hier warten und meine Frau dann begleiten will — wenn das nicht ein zu unbescheidenes Verlangen ist,“ setzte er, mit einer Verbeugung zu mir gewandt, hinzu.

„Ganz und gar nicht!“ erwiderte ich höflich, aber mit festem Ton, wobei ich den Detektive ansah. „Es wird mir ein außerordentliches Vergnügen sein, in einer Viertelstunde wieder zu kommen und Frau Atkins hinunterzubegleiten.“

Ich beobachtete den Beamten scharf, um zu sehen, wie er wohl diese Nichtachtung seiner Anordnungen aufnehmen würde; aber er lächelte nur freundlich — sogar beinahe triumphierend, wie es mir vorkam. Atkins empfahl sich von uns, und ich hörte, wie er, mehrere Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinaufsteigte. Wie gern hätte ich durch die Zimmerdecke hindurch sehen mögen, wie er die Nachricht seiner Gattin mitteilte, und vor allem, wie diese sie aufnahm. In wenigen Minuten war er wieder unten, setzte seinen Hut auf, der auf dem Tisch des Korridors lag, und ging mit hinaus. Unterwegs erkundigte er sich sehr eifrig nach den näheren Umständen der Mordtat, aber Merritt gab ihm nur ausweichende Antworten. Als er dem Beichnam gegenübertrat, sah er ihn ruhig, aber mit offener Neugierde an.

„Kannten Sie den Toten?“ fragte der Coroner ihn.

Der junge Mann schüttelte den Kopf: „Hab' ihn nie gesehen.“ Dann sah er sich die Leiche genauer an und rief: „Ah, das ist ein Gentleman! Können Sie denn nicht herausbringen, wer das ist?“

„Bis jetzt hat es uns noch nicht gelingen wollen,“ erwiderte der Coroner.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche und Privatanzeigen. Realprogymnasium Calw.

Öffentliche Prüfungen und Schlussfeier des Schuljahrs 1908/9.

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen werden am Freitag, den 30. Juli, im ersten Zimmer des Erdgeschosses im Rektoratsgebäude in folgender Ordnung vorgenommen:

Klasse II. 7—8 Uhr: Religion, Latein. — Klasse III. 8—9 Uhr: Latein, Geschichte.
Klasse IV. 9—10 Uhr: Latein, Deutsch. — Klasse V. 10—11 Uhr: Latein, Französisch.

Vorklasse 11—12 Uhr: Deutsch, Rechnen.

Klasse I. 2¹/₂—3¹/₂ Uhr: Latein, Naturbeschreibung. Kl. VI./VII. 3¹/₂—4¹/₂ Uhr: Latein, Physik.

Klasse III.—VII. 4¹/₂—5¹/₂ Uhr: Turnen in der Turnhalle.

Samstag, den 31. Juli, vorm. 9 Uhr, im Saale des Georgenäum:

Feierlicher Schlussakt des Schuljahrs

mit Gesängen und Vorträgen der Schüler, Ansprache des Rektors, Verteilung der Preise, Belobungen und Zeugnisse.

Zu beiden Veranstaltungen werden die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen.

Am Samstag und Sonntag werden die Zeichnungen der Schüler im Georgenäumssaale ausgestellt sein: Samstags von 10—12, 1—3 und 6—7 Uhr, Sonntags von 11—12 und 1—4 Uhr.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 7. September, morgens 8 Uhr.

Calw, den 27. Juli 1909.

K. Rektorat:
Dr. Weizsäcker.

Emberg.
Das Sammeln von Heidel- u. Preiselbeeren
in den hiesigen Gemeindefeldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Hoffiett.
Das Heidel- und Preiselbeer-Sammeln
in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Anwaltsamt.

Vortrag
im Vereinshaus,
Donnerstag, 29. Juli, abds. 8 Uhr,
von Herrn Pfarrer Bazlen in Feldkirch über die evang. Gemeinden in Oesterreich.
Das Opfer ist für diese Gemeinden bestimmt.

Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Samstag, den 31. Juli, mittags 1 Uhr, hinter dem Rathaus gegen Barzahlung:
1 gut erhaltenes Fahrrad.
Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Senfsamen, Spörgel
empfiehlt **E. Georgii.**

Der beste Fliegenfänger „Katze“
bei **Jos. King,**
untere Lederstraße.

Junges fettes
Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler, sen.

Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**



Kräfftiger Hausstrunk

Keine Chemikalien **nur Früchte**

100 Literpaket nur 4 Mk.

deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deltschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

W. H. L.
Gabelsberger Stenografen-Verein.
Morgen Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung
im Bad. Hof.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.

Interessenten der Sache sind willkommen.

Kakao.

Vor der Boll-Erhöhung
(am 1. August d. Js.)
in **Kaffee**

Honig. Tafelbutter.

rate ich sparsamen Hausfrauen, sich mit dem höchst zulässigen Quantum von je 10 kg zu versehen, worauf ich bei 5, 10, 20 Pfd. bis 10% Rabatt in bar gewähre.

Würfelzucker d. 5-Pfd. Paket **M. 1.27.**

Jos. King, Lebensmittel u. Delikatessen.

Chocolade.

Hermes Korinthensaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthensaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Ltr. gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des **Hermes-Korinthensaft** ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes-Korinthensaft ist das edelste Produkt seiner Art, hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Fässern, klärt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthensaft enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen. Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:
Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Frische Tafel-Süßbutter Pfund 1.90 M.
frische Eier, 2 Stück 13 J,
sind fortwährend zu haben bei
Jos. King, untere Lederstraße,
Lebensmittel u. Delikatessen.

Träuble und Stachelbeeren,
eigenes Gewächs, verkauft
D. Herion.

Ein gebrauchtes schönes
Damenrad
mit vollständig neuem I. Qual. Pneumatik und Freilaufbremsnabe, hat im Auftrag billig zu verkaufen
Fr. Herzog, Calw.

Gejucht werden
2 tüchtige im Fangholzfahrwerk bewanderte Fuhrknechte bei 28 Mark Wochenlohn.
Ga. Seegenbach Söhne, Sägewerk, Dillweihenstein.

Für Monat August werden ein oder zwei gut möblierte

Zimmer
zu mieten gesucht.
Offert. erbet. unter Ch 120 an die Exped. ds. Bl.

Wisch
ist wieder zu haben bei
Fr. Pfommer, untere Lederstr.

5 Stück schlachtreife
Gänse
zu verkaufen Hirsauerweg Nr. 224.

Dittenbronn.
Einen Wurf schöne reine
Milchschweine
verkauft am Donnerstag, den 29. ds. Mis., abends 6 Uhr
Joh. Dittus, Bäckermeister.

Windhof.
12—15 Zentner
Haber
hat zu verkaufen
Johs. Bauer.

